

Zukunft mit Weide – Weide mit Zukunft

# Bedeutung der Weidewirtschaft in der Schweizer Landwirtschaft

Von der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) der Schweiz werden im Talgebiet ca. 54 Prozent und im Berggebiet 94 Prozent als Wiesen und Weiden bewirtschaftet. Der grösste Teil dieser Flächen kann nur mit Hilfe der Tierhaltung für die Produktion von Lebensmitteln, d.h. von Milch und Fleisch genutzt werden.

Der gesamte Produktionswert der Landwirtschaft liegt derzeit bei ca. 11.4 Milliarden Franken. 21,9 Prozent davon entfallen auf die Milchproduktion, weitere 13,1 Prozent auf die Produktion von Rindfleisch. Die gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft sind darin noch nicht eingeschlossen.

Aus verfahrenstechnischer Sichtweise sind nicht alle Flächen in der Schweiz befahrbar und damit mechanisch bearbeitbar. Aus wirtschaftlicher Sichtweise ist dies auch nicht sinnvoll. Deshalb gewinnt die Weide zukünftig in mehrfacher Hinsicht eine zunehmende Bedeutung. Hierbei müssen allerdings verschiedene Einflussgrößen in die Betrachtung einbezogen werden

## Weidehaltung Milchvieh

Die Weidehaltung von Milchkühen ist unter schweizerischen Bedingungen insbesondere bei Bio-Betrieben eine weit verbreitete arbeits- und betriebswirtschaftlich interessante Sommerfütterungsvariante. Je nach Lage des Betriebes und der Parzellenanordnung stehen verschiedene Weideverfahren (Umtriebsweide, Portionenweide und Kurzrasenweide) zur Auswahl. Häufig werden die verschiedenen Weideverfahren auch miteinander kombiniert oder durch eine Zusatzfütterung im Stall oder in einer Raufe ergänzt (siehe Abb. 1).

Der Arbeitszeitbedarf für die alleinige Weidehaltung, ohne Beifütterung im Stall variiert zwischen 5 und 1 Minute je Kuh und Tag und hängt von der Bestandesgrösse, Aufstellungsart und Treibweglänge ab. Hinzu kommen nicht-tägliche Arbeiten wie Zaunerstellung, Wasserversorgung und Weidepflege.

## Weidehaltung arbeitswirtschaftlich vorteilhaft

Unter günstigen Bedingungen, das heisst vor allem bei kurzen Treibwegen und wenig täglichen Zaunarbeiten, sind Weideverfahren gegenüber allen anderen Fütterungsverfahren vorteilhaft. Betrie-

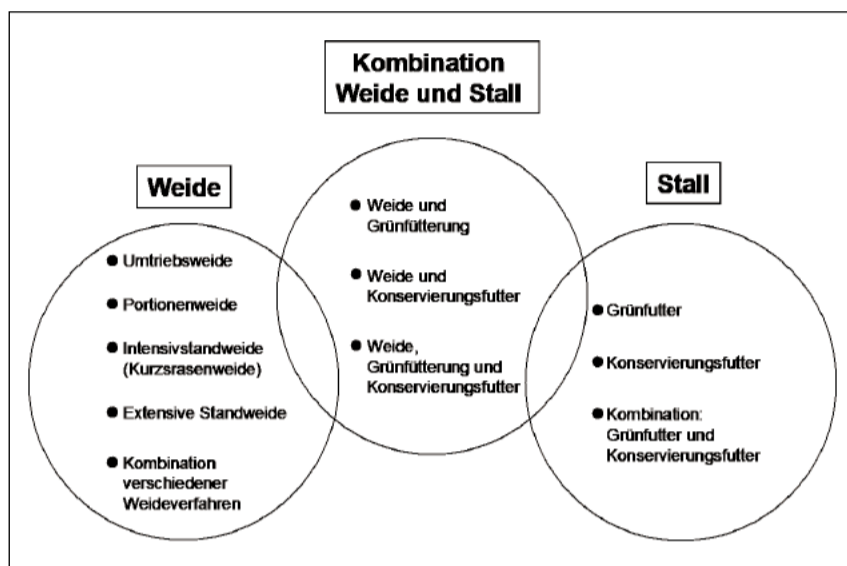


Abbildung 1: Verfahren der Sommerfütterung für Milchvieh im Vergleich von Weide und Stallfütterung. Grafik: Schick, 2001

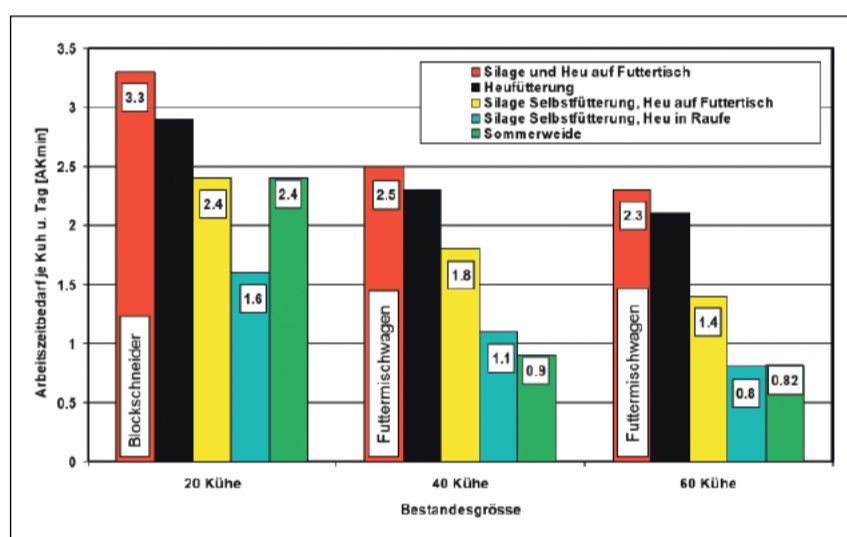


Abbildung 2: Arbeitswirtschaftlicher Vergleich verschiedener Fütterungsverfahren. Grafik: Schick, 2017

be mit Laufstallhaltung und Weidegang sind aus arbeitswirtschaftlicher Sicht im Vorteil gegenüber solchen mit Anbindehaltung, da das Loslösen und Anbinden der Tiere entfällt. Im günstigsten Fall, das heisst bei voll arrondierten Betrieben, fallen hier überhaupt keine Treibarbeiten, sondern lediglich Kontrollarbeiten an.

## Vergleich der Weidehaltung mit anderen Fütterungsverfahren

Als Alternative zum Weiden stehen verschiedene andere Fütterungsverfahren mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen zur Verfügung (siehe Abb. 2).

Hierzu gehören insbesondere die Stallfütterungsverfahren im Winter (Heu, Silagen) und Sommerhalbjahr (Heu, Silagen und Frischgras). Ausser der Selbstfütterung am Flachsilo mit Heuzufütterung in einer Raufe auf dem Laufhof kann aber derzeit aus arbeits-

wirtschaftlicher Sichtweise kein Fütterungsverfahren mit dem Weidegang im Sommer konkurrieren. Dies unterstreicht die Vorteilhaftigkeit der Weidehaltung unter schweizerischen Bedingungen.

Aus der ergonomischen Sichtweise kommt noch der geringe von Hand zu bewältigende Massenumschlag hinzu. Bei der Weidehaltung muss kein Futtertisch gereinigt und ausserdem im Stall weniger entmistet werden.

Aus der Sicht der Ethologie ist die Weidehaltung als sehr natürliches Fütterungsverfahren anzusehen. Die Bewegung der Tiere wird gefördert, das Fressverhalten kann optimal ausgelebt werden. Die Tiergesundheit wird durch die Bewegung verbessert. Sämtliche natürliche Verhaltensweisen der Kuh sind uneingeschränkt erkennbar.

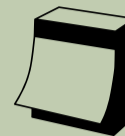
Aus der Sicht der Emissionsminderung von Umweltgasen (z.B. Ammoniak) hat die Weide ebenfalls mehrere Vorteile. Einerseits entsteht auf der Weide deutlich weniger Ammoniak als im Stall, da Kot und Harn meist getrennt voneinander abgesetzt werden und der Harn rasch versickert.

Andererseits fällt weniger emissionswirksame Gülle im Stall an, die anfallenden Nährstoffe aus Kot und Harn sind auf der Weide direkt pflanzenverfügbar und der kostenintensive Transport entfällt.

## Wirtschaftliche Weide

Die ökonomische Betrachtungsweise der Weide stellt insbesondere die Vollweide als sehr konkurrenzfähiges Verfahren heraus. Allerdings trifft dies nur unter bestimmten Bedingungen zu. Da durch die Vollweide – ohne Zufütterung im Stall – bei der Sommer-

## Bioagenda



**Covid-19:** Bitte informieren Sie sich kurz vor dem Veranstaltungstermin direkt bei den Organisatoren über die Durchführung und Rahmenbedingungen der einzelnen Anlässe.

**1 Hofverarbeitung: Deklaration richtig gemacht**  
Wie deklarieren ich Lebensmittel richtig? Was muss auf die Verpackung? Wo finde ich die gesetzlichen Vorgaben? Was muss ich bei Bioprodukten zusätzlich berücksichtigen?

Ein webbasierter Kurs mit Theorie und Praxisbeispielen.

**Wann:** Dienstag, 15. März 2022

**Wo:** Online-Veranstaltung des FiBL Schweiz

**Auskunft, Kursleitung:** Ursula Kretschmar, FiBL

**Anmeldung:** FiBL Kurssekretariat



**2 Obstbautagung 2022**  
Die jährliche Tagung für Praktiker, Forscherinnen und Berater zu Neuerungen im Bioobst- und Biobeerenanbau. Mit Beiträgen zu Anbautechnik, Pflanzenschutz, Sorten- und Unterlagenwahl sowie Informationen zu den Entwicklungen im Markt.

**Wann:** Dienstag, 15. März 2022

**Wo:** FiBL, Frick AG

**Auskunft, Kursleitung:** Thierry Suard, FiBL

**Anmeldung:**



**3 Weinbautagung 2022**  
Präsentation der neusten Entwicklungen im biologischen Rebbaubau und in der Weinherstellung sowie Erfahrungsaustausch unter Winzerinnen und Winzern aus der ganzen Schweiz.

**Wann:** Mittwoch, 16. März 2022

**Wo:** Hotel Olten, Solothurn

**Auskunft, Kursleitung:** Beatrice Steinemann, FiBL

**Anmeldung:**



**4 Rebbaukurs 2022**  
Mit Referaten und Übungen werden während zwei Kurstagen die Grundlagen im Biorebbaubau und in der biologischen Weinbereitung vermittelt. Zusätzlich wird ein Einblick in den biologisch-dynamischen Rebbaubau gegeben. Bei einer ganztägigen Exkursion im Sommer werden bei Besichtigungen von zwei Biorebbaubetrieben die erlangten Kenntnisse vertieft.

Die Hauptinhalte sind Richtlinien, Pflanzenschutz, Sortenwahl, Laubarbeiten, Bodenpflege, Pflanzenernährung und Praxisberichte. Die Absolvierung des Kurses wird als Pflichtausbildung bei der Biomstellung anerkannt.

**Wann:** Mittwoch, 30. März 2022; Donnerstag, 31. März 2022; 26. August 2022 Exkursion

**Wo:** FiBL, Frick AG

**Auskunft, Kursleitung:** Bea Steinemann, FiBL; Michele Bono, FiBL

**Anmeldung:** FiBL Kurssekretariat, kurse@fibl.org

**Informationen:**



Weidepflege in Kombination von Einebnung, Auflockerung, Nachsaat und Anwalzen spart Arbeit und verbessert die Futterqualität. Bild: M. Schick

fütterung keine wesentlichen Maschinenkosten mehr anfallen, sinken die variablen Kosten deutlich gegenüber anderen Verfahren. Hinzu kommt der geringere Arbeitszeitbedarf bei kurzen Wegen und Laufstallhaltung. Dies unterstreicht die Vorteilhaftigkeit der Vollweideverfahren aus betriebswirtschaftlicher Sichtweise bei knapper Arbeitszeit und ausreichender Fläche. Wird neben der Weidehaltung allerdings noch ein weiteres Fütterungsverfahren durchgeführt (z.B. Eingrasen oder Silagefütterung) hat dies einen negativen Einfluss auf den Arbeitszeitbedarf und die gesamte Wirtschaftlichkeit der Fütterung.

## Schlussfolgerungen

Neben den direkt produktionsbezogenen Arbeiten ist zukünftig vermehrtes

Augenmerk auf das Weidemanagement zu legen. Insbesondere bei der Kurzrasenweide ist der Aufwuchs ständig zu kontrollieren und der Betriebsleiter muss nahezu täglich seine Entscheidungen (zum Beispiel Fläche zum Konservieren auszäunen) überdenken. Dafür ist der Zeitbedarf für die Arbeitserledigung bei einem funktionierenden System mit regelmässigen sowie ausreichenden Niederschlägen dann auch entsprechend gering.

Im Gegensatz dazu ist der Zeitbedarf für die Führung einer Portionenweide durch das tägliche Zäunen leicht erhöht.

Der Managementaufwand ist dabei aber sehr niedrig, da die Entscheidung (Zaun erstellen) durch das Verfahren ständig vorgegeben ist.

Matthias Schick, matthias.schick@strickhof.ch